



Aktionsprogramm

Ein Rückblick – ein Ausblick!

## Hier geblieben!

Für das ganze Bleiberecht!

Für die UNO Kinderrechte!

Kinder und Jugendliche werden von der Polizei aus dem Unterricht abgeholt und verschwinden. Sie werden in ihre Herkunftsländer bzw. die Herkunftsländer ihrer Eltern abgeschoben, wo sie ein unsicheres Schicksal in einer fremden Welt erwartet. Um ein **ganzes Bleiberecht für Kinder, Jugendliche und Erwachsene** und **die vollständige Umsetzung der UNO Kinderrechte** in der Bundesrepublik durchzusetzen, wurde 2005 **das Aktionsprogramm Hier geblieben!** gemeinsam von PRO ASYL, dem Flüchtlingsrat Berlin, der GEW Berlin und dem GRIPS Theater gestartet. Es blickt nun auf eine Fülle von erfolgreichen Protestaktionen, Appellen an die Innenministerkonferenzen und PolitikerInnen der Bundesrepublik, Demonstrationen und Touren zurück.

### **Wie alles begann:**

Im Januar 2005 kam eine Gruppe von ca. 20 Jugendlichen vom BBZ (Berliner Beratungs- und Betreuungszentrum für junge Flüchtlinge und Migranten) zusammen mit VertreterInnen des Flüchtlingsrats ins GRIPS Theater. Die Jugendlichen schilderten uns ihre Lebenssituation, Residenzpflicht, Arbeits- und Ausbittungsverbot und die ständige Angst vor der Abschiebung. Sie berichteten von Kindern, die in Einzelhaft gesperrt und von ihren Familien getrennt worden waren - so im Fall von Taja Ristic, der uns später noch sehr beschäftigen sollte. Insgesamt beurteilten sie die ganze Situation durch die seit Januar in Kraft getretenen neuen Gesetze im „Ausländerrecht“ als verschärft. Es wurde keine Perspektive für die über 200.000 lange hier lebenden, geduldeten Flüchtlinge geschaffen.

Das GRIPS Theater hat sich immer wieder für Kinderrechte und für die Rechte von Flüchtlingen eingesetzt - zuletzt in dem Stück „Melodys Ring“ von Volker Ludwig (Leiter des GRIPS Theaters), in dem es um die Situation von unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlingen in Deutschland und ihre Perspektiven geht. Bei der Recherche zu diesem Stück haben wir eng mit dem Flüchtlingsrat Berlin zusammen gearbeitet. Durch diesen Kontakt lag es nahe, dass der Flüchtlingsrat an das GRIPS Theater herangetreten ist, um gemeinsam etwas gegen die gängige Abschiebep Praxis der deutschen Bundesregierung zu unternehmen.

Wir, die TheaterpädagogInnen am GRIPS Theater, Susanne Rieber, Meike Herminghausen und ich, haben uns eine kurze Bedenkzeit erbeten und über die Anfrage beraten. Mehrere Fälle waren uns bereits aus Schulen bekannt. Bald war klar, dass etwas geschehen musste. Volker Ludwig ermutigte uns, eine treffende Aktion ins Leben zu rufen. (Zitat: „Wenn euch was Gutes einfällt, macht es.“)



## Plan

Wir holten Informationen ein, trafen uns mit den Betroffenen, erarbeiteten unterschiedliche Module. Unser Ziel war es, möglichst viele Menschen zu informieren, was gerade in der Flüchtlingspolitik passierte. Vor allem Schulklassen sollten ein Bewusstsein dafür bekommen, dass sie sich für ihre MitschülerInnen einsetzen können und nicht aufgeben sollten, wenn diese von Abschiebung bedroht sind.

Der Plan sah wie folgt aus:

- Mit Kindern und Jugendlichen einen Appell an die PolitikerInnen richten
- Aktionen entwickeln und demonstrieren gehen
- Ein Aktionsbüro einrichten
- Möglichst viele UnterstützerInnen aus Kunst, Theater und Musik sowie weiteren Initiativen, Verbänden und Gewerkschaften gewinnen
- Unterrichtsmaterialien für die Schule entwickeln
- Pressekonferenz zum Aktionsprogramm im GRIPS
- Fälle recherchieren, Theaterstück schreiben und es bundesweit spielen
- Internetseite erstellen
- Mailverteiler einrichten
- Bundesweite Vernetzung von Aktionsgruppen

## 3 1/2 Jahre Hier geblieben! - Alltag

Bei Pro Asyl trafen wir auf offene Ohren, da die Organisation schon länger mit diesem Thema beschäftigt war. Auch die GEW war schnell mit im Boot.

Zusätzlich gab es viele HelferInnen, die oft von einem Tag zum nächsten wie aus dem Nichts auftauchten und mitarbeiteten. Wir schrieben mit den SchülerInnen der Fritz-Karsen-Schule, den Jugendlichen vom BBZ und der *Banda Agita (Warum plötzlich kursiv)*, dem Jugendclub des GRIPS Theaters, einen Appell an die Innenminister-Konferenz und die PolitikerInnen, in dem wir sie aufriefen sich für Bleiberecht und für die Uno Kinderrechte einzusetzen (siehe Appell).

### Mailaktionen

Volker Ludwig gab mir den Tipp, die PolitikerInnen direkt über unser Tun zu informieren, wenn wir bei ihnen etwas erreichen wollen. ( Zitat: „Ich ruf mal an, wen ich so kenn’, Momper und Körting, und sage ihnen, dass wir das machen!“) Daraufhin erstellten wir den PolitikerInnen-Verteiler mit ca. 800 Adressen, die ab sofort regelmäßig Post von uns bekamen und über alles, was wir unternahmen, informiert wurden. Wenn jemand aus dem Mailverteiler gestrichen werden wollte, riefen wir direkt in den Büros an und fragten, ob sie denn vielleicht gerne persönlich mit uns und den jungen Flüchtlingen reden wollten. Es hat schnell nachgelassen,



dass jemand aus unseren Verteilern gestrichen werden wollte, stattdessen trafen wir im Laufe der Zeit auf immer mehr offene Ohren.

#### *Das Stück „Hier geblieben!“*

Das GRIPS Theater hatte im Rahmen des Aktionsprogramms ein Theaterstück mit gleichnamigem Titel entwickelt. Mit der Klasse 8.3 der Fritz-Karsen-Schule, die sich zunächst erfolgreich gegen die Abschiebung ihrer Mitschülerin Tanja gewehrt hatte, wurde das Stück *Hier geblieben!* erarbeitet. Unsere drei AutorInnen Reyna Bruns, Magdalena Grazewicz und Dirk Laucke besuchten mit uns die Klasse regelmäßig zum Recherchieren und Diskutieren.

Am 2. Mai 2005 hatte das Stück *Hier geblieben!* in der Schiller-Theater-Werkstatt Premiere, obwohl es eigentlich noch nicht ganz fertig war. Die Premiere musste schon stattfinden, denn die Zeit bei Tanja und ihrer Mutter bis zum nächsten Abschiebetermin drohte abzulaufen. Ihr Vater und die Schwester Sanja waren bereits abgeschoben worden. Deshalb wurde nach der erfolgreichen Premiere das Stück einfach weiter geprobt bis auch wir zufrieden waren.

#### *Tour zur IMK nach Stuttgart*

Das Schicksal von Tanjas Familie stand stellvertretend für das von über 200.000 Menschen in der Bundesrepublik Deutschland und sollte in der nächsten Zeit oft gespielt werden, zuerst bei uns im Theater, dann in Schulen in Berlin und Brandenburg und dann auf der Tour nach Stuttgart, zum Tagungsort der Innenminister- Konferenz.

Unsere Aktionstour mit *Hier geblieben!* zur IMK wurde immer mehr zur Demonstration. Kinder und Jugendliche malten Bilder für das Bleiberecht und die UNO Kinderrechte und immer mehr Menschen kündigten an, zu unserer Aufführung auf dem Stuttgarter Marktplatz zu kommen. Wir versuchten, Geld für eine größere Tonanlage zu organisieren und spielten schließlich vor über 2000 Menschen in Stuttgart parallel zur Innenministerkonferenz. Drei Innenminister erschienen persönlich, um sich über unser Tun zu informieren und das Bleiberecht wurde als aktueller Punkt auf die Tagesordnung der Beratungen gesetzt. Unsere Forderungen wurden jedoch abgelehnt.

#### *Jetzt erst recht!*

Diese erste „Niederlage“, trotz der massiven Medienpräsenz, spornte uns erst recht an weiter zu machen. Wir wussten, wir haben einen Nerv getroffen. Mit den Jugendlichen vom BBZ und der Banda Agita haben wir, wieder in Berlin angekommen, die Jugendinitiative „Jugendliche ohne Grenzen“ (JoG) gegründet, die wir seither tatkräftig unterstützen.

Zur Innenministerkonferenz in Karlsruhe gab es dann die erste bundesweite Konferenz der jungen Flüchtlinge, die oft gar nicht glauben konnten, dass es möglich war, die Residenzpflicht für ein paar Tage für sie außer Kraft zu setzen.



Unsere Protestformen waren geprägt von theatralen, medienwirksamen Events, sei es der Mauerbau an der Glieniker Brücke um gegen die Residenzpflicht zu demonstrieren, die vorzeitige Eröffnung der WM mit einem Spiel um das Bleiberecht in Garmisch-Partenkirchen oder die Gala-Veranstaltungen in Nürnberg, um den besten Abschiebeminister zu wählen.

Bei allen politischen Aktionen beriet ich die Jugendlichen in den Formen der Proteste, sie sollten auffallen, bunt sein und das Anliegen auf den Punkt bringen. Mohamed, Ibo, Hatice und Paymana, Valid, Mags und Rola, Christine, Tobi... wir saßen oft lange zusammen, um die nächsten Aktionen zu überlegen. Viele wurden im GRIPS geprobt, einige aber auch einfach während der Busfahrt zur nächsten Aktion.

#### *Von der Straße in den Bundestag!*

2006 gab es JoG inzwischen in 12 Bundesländern mit Büros in Frankfurt, München und Berlin. Es fanden Workshops zu Pressearbeit, Rhetorik, Musik und Theater statt um die nächsten, bundesweiten Konferenzen und lokalen Proteste vorzubereiten. Die Jugendlichen führten Gespräche mit VertreterInnen aller Parteien und das Aktionsbündnis *Hier geblieben!* bekam inzwischen viele positive Briefe von den PolitikerInnen aller Parteien.

Durch die zahlreichen Proteste und Aktionen gelang es, die Innenministerkonferenz im November 2006 in Nürnberg zu einem ersten Schritt zu bewegen. Die Innenminister haben sich zu einer Bleiberechts-Regelung durchgerungen, die aber leider nur viel zu wenigen Menschen zu einem Bleiberecht verhilft. Des Weiteren wurde von PolitikerInnen der großen Koalition im Jahre 2007 im Rahmen des Zuwanderungsgesetzes "ein Bleiberecht" verabschiedet, das angeblich 100.000 Menschen einen gesicherten Status geben sollte.

Gleichzeitig wurden zahllose Verschärfungen, wie die Erschwerung des Familiennachzugs, die Erschwerung der Einbürgerung für junge MigrantInnen, Sanktionen bei Nichtteilnahme an Integrationskursen, verminderter Leistungsbezug auf vier Jahre für nicht anerkannte Flüchtlinge, verschärfte Ausweisung und vieles mehr beschlossen.

*Georg Claasen vom Flüchtlingsrat Berlin: „Ohne euch hätte es keine Bleiberechtsregelung gegeben.“*

#### **Bilanz:**

Das Stück "*Hier geblieben!*" wurde zu Gastspielen in der gesamten Bundesrepublik eingeladen und ist mit über 270 Aufführungen das meistgespielte GRIPS Stück in dem Zeitraum (2005-2009). Mit dem Aktionsprogramm *Hier geblieben!* wurden vom GRIPS Theater sechs bundesweite JoG-Konferenzen sowie zahlreiche Vernetzungstreffen der Jugendlichen, vierzehn bundesweite Demonstrationen, mehrere bundesweite Aktionstage und viele lokale Aktionen, darüber hinaus



unzählige Diskussions- und Informationsveranstaltungen unterstützt und organisiert. Dadurch ist es uns gelungen, auf das Thema Bleiberecht und die Vorbehalte der Bundesrepublik bei den UNO-Kinderrechten aufmerksam zu machen. Wir haben auf der politischen Ebene sowohl einen Innenministerkonferenzbeschluss sowie einen Bundestagsbeschluss erreicht.

Über 54.000 Menschen haben einen gesicherten Aufenthaltsstatus bekommen, in der gleichen Zeit sind aber auch über 30.000 Menschen abgeschoben oder zur „freiwilligen Ausreise überredet“ worden - weitere ca. 140.000 Menschen warten auf eine Entscheidung.

In einzelnen Fällen ist es immer wieder gelungen, Menschen direkt vor der Abschiebung zu retten und sogar, wie bei der Familie von Tanja Ristic, wieder zurück zu holen.

Was wir mit dem Aktionsprogramm *Hier geblieben!* gemacht haben, geht weit über das Verständnis von herkömmlichem Theater hinaus.

Es ist, wie der Name schon sagt, ein Aktionsprogramm: Politische Bewegung, die Theater macht und Theater, das politisch bewegt. – Diese Beschreibung trifft es vielleicht am besten und genau darin lag und liegt die Stärke von *Hier geblieben!*

### **Und wie geht es weiter?**

**Im November 2010 haben wir - mit vielen alten und neuen Partnern vom Aktionsprogramm *Hier geblieben!* - eine neue Kampagne, gekoppelt mit einem neuen Stück vom GRIPS Theater ins Leben gerufen:**

## **SOS for Human Rights**

**Fluchtwege freihalten! Den unerklärten Krieg gegen die Flüchtlinge beenden! Kinder- und Menschenrechte umsetzen!**

**Siehe: [www.sos-for-human-rights.eu](http://www.sos-for-human-rights.eu)**

Darüber hinaus erhoffe ich mir viel mehr Theater und Kultur, das im Sinne der Kinder-, Menschen- und Umweltrechte parteiisch ist.

Theater und Kultur übt zwar keine direkte politische Macht aus, aber kann das Gewissen sein, das Alarm schlägt und zum Umdenken auffordert. Es kann vermeintlich Stimmlosen eine Stimme geben!

Berlin, 12.9.2011

Philipp Harpain

Für das Aktionsprogramm *Hier geblieben!*  
vom GRIPS Theater



## Der Appell

Der Appell der Kinder und Jugendlichen wurde nicht nur von ihnen selbst, sondern auch von zahlreichen Erwachsenen darunter vielen Theaterleuten, SchriftstellerInnen und KünstlerInnen unterzeichnet - bei über 10.000 haben wir aufgehört zu zählen, und diese immer direkt bei einer Aktion oder einem Treffen mit PolitikerInnen übergeben.

### ***Appell an die Innenministerkonferenzen und die Politikerinnen und Politiker der Bundesrepublik Deutschland***

*Sehr geehrte Damen und Herren,  
das Bleiberecht war und ist überfällig und lange angemahnt!!! Doch die Mehrheit der Politikerinnen und Politiker der Bundesrepublik Deutschland sind leider nicht in der Lage eine menschenwürdige Flüchtlingspolitik zu betreiben.*

*Durch die zahlreichen Proteste und Aktionen für das Bleiberecht, ist es gelungen die Innenministerkonferenz im November 2006 in Nürnberg zu einem ersten Schritt zu bewegen. Die Innenminister haben sich zu einer Regelung durchgerungen, die aber leider nur viel zu wenigen Menschen zu einem Bleiberecht verhilft. Des Weiteren wurde von Politikern der großen Koalition im Jahre 2007 im Rahmen des Zuwanderungsgesetz „ein bisschen Bleiberecht“ beschlossen. Doch leider fehlt weiterhin der politische Wille einen sofortigen umfassenden Abschiebestopp zu verhängen, ein ganzes Bleiberecht zu verabschieden und endlich Kinder- und Menschenrechte auch in der Bundesrepublik ernsthaft und vollständig zu respektieren.*

*Deshalb fordern wir von Ihnen, den Appell der Kinder und Jugendlichen, der schon seit 2005 an die Innenministerkonferenzen in Stuttgart, Karlsruhe, Garmisch-Partenkirchen und Nürnberg und den Bundestag gerichtet wurde, endlich vollständig umzusetzen:*

#### ***HIER GEBLIEBEN!***

*Wir sind Kinder und Jugendliche dieser Welt. Auch wenn wir alle unterschiedlich sind, leben wir zusammen auf dieser Erde. Deshalb wollen wir uns gemeinsam für eine bessere Welt für alle Menschen einsetzen und fangen bei uns zu Hause damit an.*

*Ihr nennt uns die Zukunft, wir sind aber auch die Gegenwart und deshalb fordern wir:*

*Alle Kinder und Jugendliche, die in Deutschland zur Schule oder in den Kindergarten gehen, die hier leben, hierher geflohen oder hier geboren sind, sollen weiterhin das*



*Recht erhalten, mit ihren Eltern und Verwandten in der Bundesrepublik Deutschland zu leben.*

*Ihre Eltern sollen arbeiten dürfen, um für ihre Kinder sorgen zu können. Die Kinder sollen später einen Beruf lernen dürfen. Auch ihnen soll erlaubt sein zu arbeiten, zu reisen und weiterhin hier zu leben.*

*Kranken, Alten und Hilfsbedürftigen sowie durch Krieg und andere Ereignisse geschädigten Menschen muss geholfen werden. Auch sie sollen hier bleiben dürfen! Familien sollen gemeinsam hier leben dürfen.*

*Die Innenministerkonferenz und der Bundestag sollen für die über 200 000 nur "geduldeten" Flüchtlinge endlich ein Recht auf Bleiberecht verabschieden und sich für die vollständige Anerkennung der UNO - Kinderrechte einsetzen.*

*Darüber hinaus fordern wir:*

*Unsere seit dem 23.06.2005 - also seit unserem ersten Appell zur Innenministerkonferenz in Stuttgart - abgeschobenen Freunde sollen in ihre Heimat - die Bundesrepublik Deutschland - zurückkehren dürfen!*

*J.o.G. Jugendliche ohne Grenzen  
Aktualisierte Version 2008*



Zum Verständnis:

### **UNO Kinderrechte**

Deutschland ratifizierte die UN-Kinderrechtskonvention (eine Art weltweites „Grundgesetz“ für Kinder) am 5.4.1992, allerdings mit einschränkenden Vorbehalten. Aufgrund einer so genannten Interpretationserklärung gilt die Konvention weiterhin nur mit Einschränkungen. Bis heute behält sich die Bundesregierung z.B. das Recht vor, deutsche und ausländische Kinder unterschiedlich zu behandeln.

Flüchtlingskinder ohne vollständiges Aufenthaltsrecht haben deshalb in Deutschland nur eingeschränkte Rechte. Dies betrifft die Mehrheit der Flüchtlingskinder.

Beispielsweise unterliegen sie der Residenzpflicht das heißt, sie dürfen ihren Wohnort nicht verlassen und z.B. mit auf Klassenfahrt fahren.

In vielen Bundesländern sind sie nicht schulpflichtig und gehen deshalb zum Teil auch nicht zur Schulen – in einigen Flüchtlingslagern gibt es wieder so genannte „Lagerschulen“.

Als Erwachsene unterliegen sie dann später wie ihre Eltern einem Ausbildungs- und Arbeitsverbot.

**Geduldete Flüchtlinge** - seit der „quasi“ Abschaffung des Asylrechtes vor 15 Jahren haben immer mehr Flüchtlinge in der Bundesrepublik einen Aufenthalt zwischen einem und sechs Monaten – man hofft diese Menschen schnellstmöglich wieder loszuwerden, indem man ihnen möglichst wenige Rechte gibt, trotzdem leben sie in diesem „Zwischenstadium“ oft über 5, 10 oder 15 Jahre hier. Sie dürfen nicht den Bezirk, in dem sie leben, verlassen und unterliegen einem Arbeitsverbot.

### **Bundesdeutsche Flüchtlingspolitik und ihre tödlichen Folgen -**

*in Asylrecht und Abschiebehaft*

„Durch staatliche Maßnahmen der BRD kamen seit 1993 mindestens 370 Flüchtlinge ums Leben, durch rassistische Übergriffe und Brände in Flüchtlingsunterkünften starben 81 Menschen. Auszugehen ist von einer wesentlich höheren Dunkelziffer.“

Quelle: [www.ari-berlin.org/doku/titel.htm](http://www.ari-berlin.org/doku/titel.htm)

*an den EU Außengrenzen*

„Auf der Suche nach einem menschenwürdigen Leben sterben Tausende Flüchtlinge und Migranten an Europas Grenzen - 8.114 Tote im Mittelmeer und Atlantischen Ozean, 2.486 im Kanal von Sizilien, 3.986 zwischen Nordafrika und Spanien, in der Meerenge von Gibraltar und bei den Kanaren, 885 in der Ägäis.

Deutschland und die anderen EU-Staaten reagieren auf die Schutzsuchenden an den Außengrenzen mit massiver Aufrüstung und Abschreckung.“

Quelle: <http://www.proasyl.de/>



### **Die Akteure von Aktionsprogramm *Hier geblieben!*:**

GRIPS Theater

BBZ – Berliner Beratungs- und Betreuungszentrum für Junge Flüchtlinge

Banda Agita – Jugendclub des GRIPS Theaters

JoG – Jugendliche ohne Grenzen ( eine Jugendinitiative aus 12 Bundesländern. Die Jugendlichen treten für die Rechte von Flüchtlingen und illegalisierten Menschen ein.)

Flüchtlingsrat Berlin,

GEW,

Pro Asyl, sowie die landesweiten Flüchtlingsräte,

Bleiberechtsbüro München, Bleiberechtsbüro Hanau,

Platinum Players - Hiphopp aus Hanau, die Klasse 8.3 der Fritz -Karsen Schule mit ihren beiden LehrerInnen Inge Wanegard und Mechthild Niesen-Bolm,

sowie Magz Barrawasser, Doro Bruch, Sarah Böttger, Walid Chahrour, Ibrahim Delen, Petra Donner, Rob Doornbos Rojin Elceoglu, Christine Erler, Caro Fischer,

Kurt Fleckenstein, David Fuhr, Steffi Hanna, Ellen Hüther, Mohammed Jouni,

Melanie Kammerer, Bernd Kasperek, Tobias Klaus, Laura Klatt, Margarete Keck,

Susi Lipp, Volker Ludwig, Lea Marschall, Joao Nafilo, Siegfried Pöppel (Jumbo),

Markus Pötter, Julia Raab, Jürgen Scheer, Timmo Scherenberg, Marc Speer, Rabea

Schirge, Ilka Sirtes, Jens Uwe Thomas, Avni Troni, Nicole Viusa, Andrea Vorrink,

Matthias Weinzierl und viele viele mehr!

*Hier geblieben!* das Stück vom GRIPS Theater ist

von Reyna Bruns, Magdalena Grazewicz und Dirk Laucke

Regie: Christopher Maas - Ausstattung: Simone Manthey

neu einstudiert von: Hans-Jürgen Hannemann

Musik: Jörg Isermeyer

Musikalische Leitung: Hans Hafner / Ursüsse

*Hier geblieben!* wurde in den letzten Jahren von unterschiedlichen SchauspielerInnen gespielt.

Dank an: Javeh Asefdjah, Sarah Becker, Reihaneh Youzbashi Dizaji, Olaf Dröge, Jan Radermacher, Paula Franziska Riedel, Julia Schatz, Adrian Zwicker

Theaterpädagogik zu dem Aktionsprogramm und dem Theaterstück *Hier geblieben!*:

Meike Herminghausen, Susanne Rieber, Stefanie Kaluza und Philipp Harpain

Organisation und künstlerische Leitung: Philipp Harpain

Die Website [www.hier.geblieben.net](http://www.hier.geblieben.net) dokumentiert die verschiedenen Aktionen von *Hier geblieben!* Dank an Jürgen Scheer! Für die Gestaltung und auch für die vielen Fotos!